

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Zusätzliches Hallenbad anstelle schwach genutzter Eisflächen

Dass die Stadt Bern mit den drei Hallenbädern Hirschengraben, Weyermannshaus und Wyler über zu wenig „Wasser“ verfügt ist allgemein bekannt und die Unzufriedenheit ist gross. Auch ohne die wegen Renovation vorgesehenen temporären Schliessungen muss von einem eigentlichen Notstand gesprochen werden:

- Die Pädagogische Hochschule kann die für den Schwimmunterricht vorgesehenen Lehrpersonen nur noch ungenügend für ihre zukünftige Aufgabe ausbilden.
- Die von der Erziehungsdirektion für die Sportlehrkräfte empfohlene Ausbildung zum Schweizerischen Lebensrettungsbrevet I kann nur sehr begrenzt angeboten werden. Auf Fortbildungskurse muss gänzlich verzichtet werden.
- Das gesamtschweizerische J+S-Kids-Angebot für 5- bis 10-Jährige kann im Wassersport nicht umgesetzt werden.
- Unisport und Institut für Sportwissenschaft müssen auf wichtige Aktivitäten verzichten.
- Schwimmklubs müssen Interessierte abweisen.
- Die Wasserfitnessszene (AquaFit, Wassergymnastik) klagt über das wenige, ihnen zuteilte Wasser.
- Schwimmschulen können die Nachfrage nach Schwimmkursen nicht abdecken.
- Nichtorganisierte Sportlerinnen und Sportler werden durch die vielen Reservationen in der Benützung der Schwimmbecken extrem eingeschränkt.
- Wegen Übernutzung kommt es vor Ort immer wieder zu Konflikten.
- Leider kann auch nicht auf Hallenbäder von Aussengemeinden ausgewichen werden, da diese ebenfalls intensiv genutzt sind.

Der Mangel an Schwimmbecken hat weiter zur Folge, dass das fortschrittliche Sport- und Bewegungskonzept des Gemeinderates, das möglichst viele Bewohnende der Stadt Bern einbeziehen will, bezüglich Wassersport nicht umgesetzt werden kann. Die Gesamtzahl der Besuchenden der drei Hallenbäder steigt von Jahr zu Jahr an: im Jahr 2002 waren es noch 368'000, im Jahr 2008 bereits 418'000.

Demgegenüber melden Sportamt und Statistikdienste, dass die Besucherzahlen der Städtischen Kunsteisbahnen während der letzten Jahre drastisch zurückgegangen sind. Verzeichnete man für die drei Eisflächen Ka-We-De, Weyermannshaus und Allmend im Jahr 1971 noch 465'000 Eintritte, so waren es in der Saison 2001/02 noch deren 246'000 und in den letzten beiden Saisons gar nur noch rund 160'000! Die Unternutzung hat u.a. zur Folge, dass jeder Eintritt einer freien Eisfläche mit Fr. 19.40 subventioniert werden muss (Vergleich: Frei- oder Hallenbäder Fr. 10.25). Im Gegensatz zur Eis(kunst)lauf-Fläche wird die Eisfläche für die Sportart Eishockey gut genutzt.

Ohne die eine gegen die andere Sportart ausspielen zu wollen stellt die SP/JUSO-Fraktion fest, dass es in unserer Stadt extrem an Wasserfläche fehlt und andererseits zuviel Eisfläche angeboten wird. Letztere ist bezüglich Betriebskosten sehr aufwändig. Da die Stadt Bern aus finanziellen Überlegungen ihr Sport- und Freizeitangebot nicht beliebig ausbauen, sondern gezielt ergänzen und bei mangelnder Nachfrage auch einmal nach unten anpassen soll, wird der Gemeinderat gebeten,

1. den geplanten Ausbau von Hallenschwimmanlagen allenfalls in Zusammenarbeit mit Agglomerationsgemeinden und privaten Investoren unverzüglich an die Hand zu nehmen und dem Stadtrat einen Projektierungskredit vorzulegen.
2. zu prüfen, die zusätzlichen Betriebskosten mittels Reduktion von Eisflächen zu kompensieren.

Bern, 11. März 2010

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Michael Aebersold, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Lea Kusano, Annette Lehmann, Ruedi Keller, Rolf Schuler, Guglielmo Grossi, Corinne Mathieu, Giovanna Battaglio, Rithy Chheng, Ursula Marti, Nicola von Greyerz, Tanja Walliser, Thomas Göttin, Leyla Gül

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 7. April 2010

Der Gemeinderat